



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 6. Es verliehret die Seel durch die Todtsünd die Gaaben deß heiligen  
Geists/ und die eingegossne Tugenden/ welche von der Gnad Gottes  
herrühren.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Samson magis exprimere odium, quò Philisthaeos prosequatur, quam occidendo se ipsum, ut illos è vita exterminaret. Es hat Samson seinen Haß wider die Philister mit besser an Tag geben können / als daß er durch seinen selbst eignen Tod ihnen das Leben zunehmen getrachtet hat. Auf diesem nehmet wahr ihr Christen / was für einen Haß Jesus Christus wider die Sünd trage / wann ihr sehet / daß er sein eignes Leben durch den schwächlichen Tod hat lassen wollen / damit er nur die Sünden vertilgte. Lasset uns dieses mit dem H. Apostel Paulo noch auff ein andere Art sehen.

29.

Ad Roman.

3.

Ad Roman.

2.

Er sagt: Ad ostensionem iustitiae suae. Zu Erweisung seiner Gerechtigkeit habe Gott zugelassen / daß man den Herrn JESUM an das Kreuz geheftet. Und an einem anderen Ort: Qui proprio Filio non pepercit. Welcher seinen eignen Sohn nit verschont hat. Damit wir den Apostel recht verstehen / so vernehmet eine Gleichnuß von dem H. Vincentio Ferrerio. Er sagt / es seyen in ein gewisse Stadt drey Dieb kommen / willens allda zu stehlen; da haben sie auff der Gassen einen an dem Galgen aufgeknüpft / angetroffen / welcher solwol dem Angesicht / als der Kleidung nach / scheinete / von fürnehmen Geschlecht zu seyn. Sie waren darüber sehr verwundert / und fragten / wer diser wäre? da gabe man ihnen zur Antwort / es wäre der Sohn des Stadt Richters: Dann als einer von seinen Dienern einen Diebstal begangen / habe der Sohn / damit er den Diener von dem Tod errettete / denselben Kleider genommen / und angelegt: als man den Dieb aufgesucht / habe der Stadt Richter seinen Sohn aufhengen lassen / weil derjelbige in den Kleidern des Diebs gefunden worden. Als dieses die drey Dieb gehört / haben sie einander angesehen / und gesagt: Was diser Richter an seinen eignen Sohn den Diebstal also abstraffet? wie wird er mit anderen verfahren: Si tantus iustitiae rigor hic fervatur, pro tam modico, quid fieret de nobis? Dieser Richter ist erschrocklich; allhier ist nicht gut zu stehlen / wo man den Diebstal so scharff abstraffet. Wir wollen das Stehlen bleiben lassen.

O ihr Sünder! die ihr Gott sein Erbentfremdet / kommet auff den Calvari Berg. Ihr sehet da einen Menschen an dem Kreuz hangen; Wisstet ihr / daß diser Mensch zugleich Gott ist / und ein Sohn des himmlischen Vatters? Wie ist er dann eines so schwächlichen Todes / wie ein Ubelthäter gestorben? Der H. Paulus gibt Antwort: Quem proposuit ad ostensionem iustitiae. Es hat Gott an ihm sein Gerechtigkeit erweisen wollen. Hat dann Christus einige Sünd begangen? Ach nein! es war unmöglich; aber weil der Mensch / welcher sein Knecht war / gesündigt hat / hat er sein Kleid / umb ihne zu erlösen / angelegt: habitu inventus, ut homo. Ad Rom. 8. Gott aber hasset die Sünd also / und dergestalt / daß / weil er seinen Sohn in der Gestalt und Kleid des Sünders angetroffen / er denselben nicht verschont: Proprio Filio suo non pepercit, sondern hat ihn an das Kreuz anheften lassen / wie ihr ihn da sehet. O Christliche Seelen! ist deme also? warum zittert ihr nit der Sünden wegen? was wird den Knechten geschehen / wann Gott und die Göttliche Gerechtigkeit / mit dem Sohn also verfahren? was wird dem Sünder widerfahren / wann es demjenigen also ergangen / welcher nur das Kleid und die Gestalt des Sünders gehabt? Wann Gott die Erine Schlang / welche kein Gift in sich hatte / lasset an einem Pfahl aufhengen / was wird er thun mit denen Schlangen / welche voller Gift seynd? Wie wird Gott mit dir verfahren / der du voll der Sünden bist / weil er also mit seinem Sohn umgegangen / welchen er nur mit dem Kleid des Sünders angethan befunden? So siehe dann von der Stadt der scharffen Gerechtigkeit in die Stadt der mildreichen Barmherzigkeit / ehe und zuvor du von dem Zorn Gottes ergriffen wirst. Hast du jetzt gesehen / wie heftig Gott die Sünd hasset / und auch dich / wann du in einer tödtlichen Sünd bist? Scito, & vide, wisse und sehe! Wir wollen aber noch weiters sehen / in was Schanden und Verlust der Sünder kommet.

\* \*

### Der sechste Absatz.

Es verliehret die Seel durch die Todsünd die Gaaben des Heil. Geist / und die eingegossene Tugenden / welche von der Gnad Gottes herrühren.

31.

So lang dein Seel in der Gnad Gottes gestanden / so hat der Heilige Geist in ihr gewohnt: Er hat sie gestärkt / und geziehet mit seinen himmlischen Gaaben und Tugenden; Er hat sie also regiert und geleitet / daß sie leichtlich fortwandern konte auff dem Weeg / welcher sie zu dem ewigen Leben führte. Aber / O Christ! in demjenigen Augenblick / in welchem du tödtlich gesündiget / ist von deiner Seel diese Göttliche Lieb / und diser Göttliche Geist / samt allen seinen Gaaben gewichen / hat dein Seel ganz öd und lähr / ja ganz häßlich und abscheulich verlassen. Nachdem das Judenthumb jene erschrockliche Treulosigkeit und Bosheit an dem Sohn Gottes begangen / daß sie ihm so grausamlich das Leben genommen; ehe und zuvor dasselbige zu straffen Titus und Vespasianus angekommen / erzehlet der Jüdische Geschichtschreiber Josephus eine wunderliche Begebenheit. Er

S. Gregor.  
Homil. 9.  
in Evang.

Josephus  
de bello  
Jud. l. 7.  
cap. 11.

1687.

ragt / das ertliche Mächt zuvor / ohne einige menschliche Hand / die innere Worten des Sempels auffgethan worden / und man dise Stimm gehört habe; migremus hinc. Lasset uns von hinnen weichen. Auch Cornelius Tacitus thut Meldung dises Wunders; mit welchem Gott erweisen wollen / das er sie die Juden / wegen ihres Unglaubens / und wegen ihrer Sünden verlassen habe. O Sünder! O das auch in deiner Seel gehört wurde der Ab- und Aufzug der Saaben des H. Geists in dem Augenblick / da du tödtlich sündigest; Auch da lagen die von dem Heiligen Geist eingegossene Tugenden; migremus hinc. lasset uns von hinnen weichen / wir können / und mögen da nicht bleiben / migremus hinc. lasset uns von hinnen ziehen. O trostlose Wüsteney! O unglückselige Seel! O was ist dises für ein kläglicher Abzug / welcher niemahlen gnugsamb kan beweint werden! Scito, & vide! wisse und sehe!

ters) bleibt in der Stadt Jerusalem / das ist / in der Seel / kein andere Tugend / als Sadoch, wodurch der Glauben verstanden wird / durch welchen / wann er gesünder wird / die ewige / und Göttliche Ding noch erkennt werden: Und Abiathar, das ist / die Hoffnung / mit ihren Wirkungen. Beyde zwar seynd in einem betrüben Zustand; doch aber behalten sie noch bey sich die Archen des Bundes / das ist / das Zeichen des Christens / welches er in dem H. Tauff empfangen hat. Hierüber schreyt der H. Bischoff wehemüthig auff: O was ist dises für ein trauriges Spectacul für die Engel des Friedens / wann sie sehen den Heil. Geist / und sein Liebe auß der sündigen Seel also abziehen! Ich glaub sicherlich / wann sie weinen könnten / sie würden in unendliche Zähel verfließen.

32. Es hat sich Absalon wider seinen guten Vatter / den David, aufgelegt: Der undankbare / und treulose Sohn hat ein greuliche Aufruhr erweckt / und das Volk auffgewiegelt / das schier alles wider den David aufgestanden. Was vermeynt ihr wol / das der Göttsfürchtige König gerhan habe? Er hat seine vertrautste Freund zu sich beruffen und zu ihnen gesagt: Surgite! fugiamus! Macht euch auff / und lasset uns fliehen! solle dann dieser Heilige / und schon betagte König auß seinem Hoff und Residenz-Stadt weichen? Ja: er ist mit allen den Semigen außgezogen; Egredius est ergo Rex, & universa Domus ejus. Der König gieng hinauf / und sein ganzes Haus mit ihm. Es war auß den fürnehmen Persohnen niemand mehr in der Stadt Jerusalem / als Sadoch und Abiathar: die Priester des H. Herrn / mit sambt der Archen / oder Bundes-Laden. Reportaverunt ergo Sadoch, & Abiathar Arcam Dei in Jerusalem, & manserunt tibi. Sadoch, und Abiathar haben die Archen Gottes in Jerusalem getragen / und seynd alldorten verblieben. Dises ware die Geschichte; aber höret jetzt hierüber die vortreffliche Gleichnuß von dem H. Bischoff von Sales.

Es ist warhaftig das Elend der Seel in dem Stand der Sünden allhier wol entworfen. O Seel / wie kanst du leben ohne den H. Geist? ohne seine Lieb? ohne seine Saaben? Wehe dir! Va eis, cum recessero ab eis. Wehe ihnen / wann ich von ihnen weichen wird; sagt Gott durch seinen Propheten. Wann nach begangner Todtsünd auch nur die Sonnen von dir weichen / und dir nit mehr scheinen solte / als lang du in der Sünd verharrest / wurdest du dir nicht fürchten zu sündigen / damit du ihres Lichts nicht beraubt würdest? Was wolte aber die Sonnen seyn gegen dem Heil. Geist? ohne diese Göttliche Sonnen bist du ganz kalt / und erstorben; ohne diese Güte ist nichts als Bosheit in dir! ohne diese Reimigkeit bist du unrein; ohne diese Ehr bist du des Spotts und der Schanden voll. Va eis, cum recessero ab eis: Wehe ihnen / wann ich von ihnen weichen wird! Sihe / was es für ein Leydwesen verursacht in einer Stadt / wann man auffhöret / das H. Mess-Opffer zu halten; wann der Bischoff und Priester auß der Stadt weichen. Was wird es dann seyn / wann auß deiner Seel der H. Geist weicht / wann du der Göttlichen Liebe / und der Ehr beraubt wirst / welche du gehabt von der Gegenwart dieser Göttlichen Persohn. Es erzehlt Vale- rius Maximus, das als Scipio, ein Sohn des großen Africanischen Scipionis, auß dem Ge- schlecht geschlagen / so habe man ihm zu seiner größern Schand den Ring von der Hand abgezogen / in welchem die Bildnuß seines tapfferen Vatters eingeschnitten war / weil man ihn hat desselben unwürdig geachtet: Et manu ejus annulum, in quo caput Africanus sculpeum erat, detraxerunt. Es hat der H. Paulus den Heiligen Geist ein Sigill der Christglaubigen genennet: Signati estis Spiritu promissionis sancto. Ihr seyet bezeichnet mit dem H. Geist / der euch versprochen ist. Nun aber was für ein Spott / was für ein Schand ist dises / O Sünder / wann dir

33. Es regiert in der Seel des Menschen / der in der Gnad Gottes ware / der H. Geist / wie in seiner Wohnstatt / durch die heiligmachende Gnad / und auch durch sich selbst / wie der Englische Lehrer sagt: Wann aber die eigene Lieb / der undankbare Absalon, sich wider diesen seinen König empöret / und den freyen Willen zu einem Aufstand reiset; wann es dahin kommt / das der Will in ein Todtsünd einwilliget; Zu selbiger Zeit / (sagt der H. Franciscus von Sales) weicht die heilige Liebe Gottes von der Seel / wie ein anderer David / mit all ihrem Anhang / das ist / mit den Saaben des H. Geists / und anderen himmlischen Tugenden / als welche unabsonderliche Gespannen der Liebe seynd. Alsdann (sagt er weiter) Christi. Wecker. I. Theil.

dises

Cornel. Tacit. l. 7. c. 3.

3. Reg. 15.

S. Thomas 1. 2. q. 43. n. 7. in corpore.

S. Franc. de Sales l. 4. c. 3. Practica amoris.

Olea. 9.

Valer. riu Maxim. l. 3. c. 5.

dieses Göttliche Sigill abgenommen wird? Bereue deinen Verluft / ehe und zuvor du solchen in Ewigkeit zu beweinen hast. Scito, &

vide, wisse, und sehe! Höre noch weiter; auff daß du deinen Schaden recht bereuen, und beweinen könnest.

### Der sibende Absatz.

Durch die Todsfund verliert der Sünder den Verdienst aller seiner guten Wercken.

35. **S**Er fernere nahmhafte Schaden / welchen dir die Todsfund verursacht hat / ist / daß du verlohren hast das ganze Capital / oder Haupt-Summa der Verdiensten von allen deinen guten Wercken / die du jemahlen gethan in deinem Leben / so lang du in Gottes Gnad gestanden bist. Es hat der H. Evangelist Joannes die Gnad Gottes einen Saamen genennet; Semen ipsius in eo manet: Sein Saamen bleibt in ihm; dann wie Lyranus meldet / die Gnad ist der Saamen der Tugenden / und der guten Wercken. Der H. Augustinus benahmset sie einen Regen / mit welchem die Seelen befeuchtet werden / damit sie Frucht des ewigen Lebens bringen. Also sehen wir / daß jene Frau / welche der H. Joannes in der heimlichen Offenbarung gesehen mit der Sonnen bekleydet / mit dem Mond unter ihren Füßen / und mit Sternen getrönet / wodurch bedeutet wird eine Seel / welche in der Gnad Gottes steht / so bald sie nur einen Sohn geböhren / in solcher gleich für den Thron Gottes gestellt worden: Et raptus est Filius ejus ad Deum, & ad thronum ejus. Ihr Sohn ist zu Gott / und zu seinem Thron hingegenommen worden. Dann die Werck desjenigen / der in der Gnad Gottes ist / die seynd Gott angenehm und gefällig / darumb kommen sie zu Gott. Ad Deum. Sie verdienen auch die Seeligkeit / darumb kommen sie zu dem Thron Gottes / & ad thronum ejus. Also daß der Mensch / welcher von Natur nicht tauglich wär / die Glory zu verdienen / dannoch in der Gnad / und durch die Gnad solche Werck thun kan / welche verdienen die Vermehrung der Gnad auff Erden / und der Glory in dem Himmel: Ad Deum, & ad thronum ejus.

36. **W**ir wollen den Propheten Ezechiel fragen / was doch den jenigen schönen Wagen bewegt / und fortgezogen habe / welchen ihme Gott der Herr in einem Gesicht gezeigt hat. Diser hatte schöne Räder / mit welchen er schnell fortgegangen; was hat aber diese Räder bewegt? vielleicht die Thier so daran gespannt waren? Nein sagt der Prophet; es war nit vonnöthen / daß die Thier den Wagen zuehleten: Spiritus enim vitae erat in rotis, dann der Geist des Lebens war in den Rädern / und diser Geist hat sie fortgetrieben / daß sie also eines aufwendigen Bewegers nit bedürften / wie der H. Hieronymus beobachtet. Market anseho das Geheimnuß. Wer bewegt die Seel / daß sie verdienstliche Werck verrichtet? ist es ihr Willen / ihr Verstand / ihr Gedächtnuß? Dife seynd zwar die Räder / welche an

diesem Wagen umbgeben; Weil aber die Seel der Wagen Gottes ist / Spiritus vitae erat in rotis, so ist der Geist Gottes in den Rädern; Der H. Geist ist der Ursprung der Gnaden / der diese Räder bewegt zu verdienstlichen Wercken. Also spricht Hugo der Cardinal: Spiritus vitae erat in rotis, quia Spiritus sanctus, in quo est vita gratiae, animam movet ad intelligendum, & faciendum divina eloquia. Der Geist des Lebens war in den Rädern / dann der Heil. Geist / von welchem das Leben der Gnad ist / bewegt die Seel daß sie den Göttlichen Willen erkenne / und vollziehe. O Christliche Seelen! was können wir nicht würcken mit der Gnad Gottes? Der H. Paulus veremeynt / wir können alles thun. Omnia possum in eo, qui me confortat. Ich kan alles in dem / der mich stärcket. Und als er gesagt / er habe mehrer gewürckt und gearbeitet / als alle andere / erklärt er solches zu unserer Unterweisung / und sagt: Non ego, sed gratia Dei mecum Nicht ich / sondern die Gnad Gottes mit mir.

O wie ein betaurliche Sach ist es / diese Göttliche Gnad ganz müßig seyn lassen! Wann einer auß euch die Kunst hätte / auß dem Sand seines Gold zu machen / wurde er diese bige nit brauchen? Wann einer auß einer Kohlen nit nur Gold / sondern einen Himmel machen konte / oder auß einem Stein / der auß der Gassen ligt / ein schönere Sonnen / als diejenige ist / welche uns den Tag bringt mit ihrem Licht; Was wurden wir sagen / wann er diese Kunst seynen ließe? O lieber Christ / wann du in der Gnad Gottes bist / so kanst du mit dieser Gnad auß einem Stücklein Brod / so du auß Liebe Gottes und des Nächsten / ein Arm gibeist / und auß einem Trunc Wasser dir einen Hümel schaffen / und ein ewige Glory erwerben. Solte dann auch jemand gefunden werden / welcher diesen Gewinn veräumen / und die Gnad Gottes müßig wolte stehen lassen! Wann man dir / so offt du den Nahmen Jesu außsprichet / einen goldenen Becher schenckte / würdest du auffhören diesen hochheiligen Nahmen anzuruffen? Wann man dir / so offt du bettetest / oder dich der H. Sacramenten gebrauchtest / ein ganzes Schiff voll der schönsten Perlen schencken wolte / würdest du diese Gottes seelige Werck auffschieben / oder gar unterlassen? Was ist aber für ein Vergleich mit dem Gold / und mit dem Himmel? oder mit den Perlen / und mit der ewigen Glory? Was umb bist du dann nicht vilmehr begierig / die himmlische Schatz und Reichthumb zu erwerben;

1. Joan. 7.

Lyranus  
ibid.

Apocal. 12.

Ezech. 1.

S. Hieron.  
in Ezech. 1.